

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dieser Pflichten, zu der das Papsttum aufstachelte, vorzubeugen. Dies alles aber geschah zu einer Zeit, in der der Westen des alten Europa sich zu Nationen und Staaten sammeln konnte, dadurch, daß diese Bezirke außerhalb der weltgeschichtlichen Entwicklungen blieben und die königlichen Gewalten in England und Frankreich ebenso wie in Skandinavien und Spanien ihre ganze Kraft allein darauf verwenden konnten, ihren Besitz und ihre Rechte gegen die Ansprüche der fürstlichen, adeligen und bürgerlichen Stände ihres Landes vorzurücken und auszubauen. Das Ergebnis ist, daß, als das Mittelalter zu Ende geht, an den Westgrenzen Mitteleuropas zukunftsreiche Nationalstaaten ihre erste Form gefunden haben und hierdurch in der Lage sind, einen politischen Willen auszudrücken. In Deutschland aber ist das Königtum seiner Rechte und Kräfte beraubt, in der Welt überhaupt aber die Macht der großen universalen Ideen von Kaiser- und Papsttum sogut wie gebrochen. In dieser politischen Verfassung tritt Mitteleuropa in die neuere Geschichte ein.

Der Geist des Mittelalters war der nationalpolitischen Einigung überhaupt entgegen gewesen; wo sie, wie in Frankreich, trotzdem verwirklicht worden ist, ist sie ein Erzeugnis der Gewalt, das nur möglich gewesen ist durch die weltpolitische Isolierung dieser Länder. Die weltpolitische Lage Deutschlands aber mußte gerade das Gegenteil der Einigung bewirken. Schon bei Ausgang des Mittelalters herrscht hier die vollständige politische Zersplitterung; nur hier und da formen sich Gebilde von größerer Masse, die Aussicht haben, durch Unterwerfung der übrigen Mächte in Deutschland dessen Einigung zu bewirken. Es beginnen die Jahrhunderte des Kampfes um die Vorherrschaft in Deutschland. Hierüber kann auch die Scheinherrlichkeit Karls V. nicht hinwegtäuschen. Soweit dieses Reich wirkliche Macht besaß, war diese nicht im deutschen, sondern im spanisch-italienisch-niederländischen Besitz der Monarchie begründet.

Die Zersplitterung Deutschlands ist aber nicht die einzige Folge, die das Kaisertum gehabt hat, wir sehen daneben die segensreichen Wirkungen der durch die Idee der deutschen Kaiserherrschaft bedingten Geschichte auf unsere Kultur. Der Westen bildete gewissermaßen Provinzialismen aus; wir Deutschen, denen Europa die Idee der persönlichen Freiheit zu danken hat (Montesquieu, Geist der Gesetze 17, 5; Goethe, Gespräch mit Eckert